

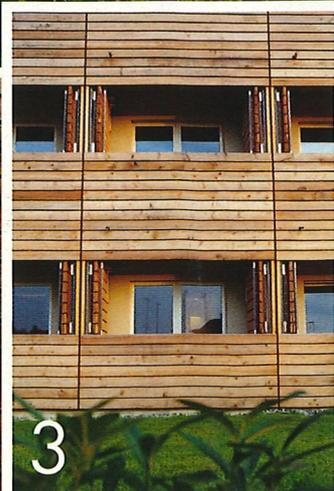
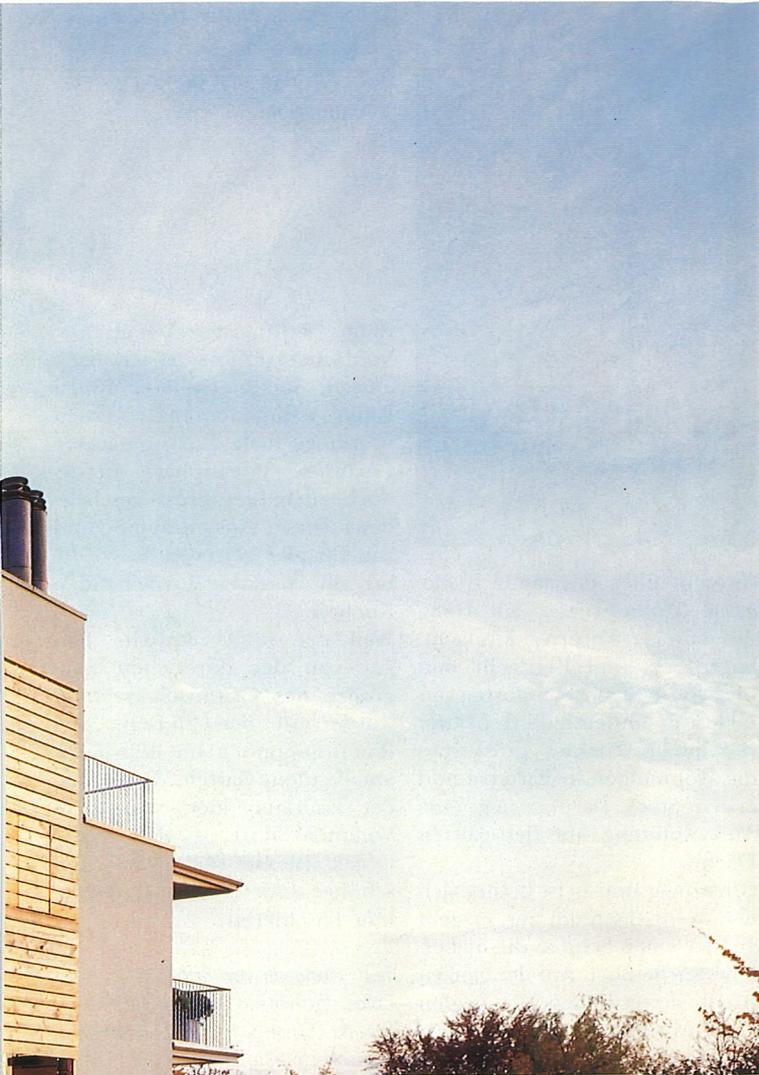


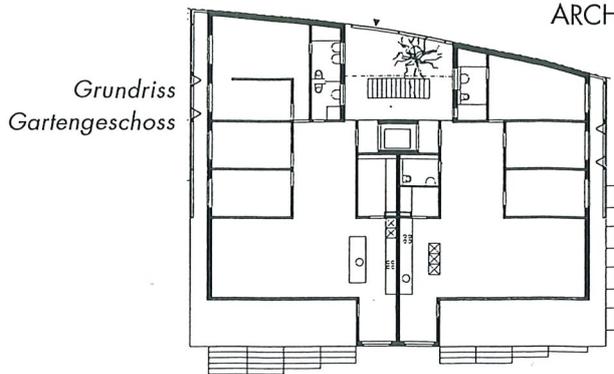
- 1 Dialog «Geschlossen/Offen»: 3 Bei offenen Jalousien haben
Verschalt geben sich die die dahinter liegenden
Rück- und Seitenfassaden. Fenster Ausblick. Zwischen
Das eigentliche Haus steht ihnen und der Aussenhaut ist
dahinter, öffnet sich gross- eine begehbare Laube.
zügig nach Süden hin.
- 2 Bei geschlossenen Jalousien 4 Fast unsichtbar zur Strassen-
sind auch die Seiten ohne seite hin: Die in die Wand
Öffnung. eingelassene Eingangstüre.



HAUS IN SCHALE

Nach vorne ein offenes Haus, das über grosszügige Fenster Aussicht und Licht hereinholt. Nach hinten zeigt es sich als eine Art Spanschachtel: Eine leicht geschwungene Schale in schöner, horizontaler Struktur aus Lärchenlatten umfängt den Bau auf drei Seiten. Ein Objekt zum Hinschauen!





Am dreigeschossigen Haus mit seinen fünf grosszügigen Wohnungen sind Vorder- und Rückseite attraktiv. Die Rückfassade aber besonders. Die Überraschung: Ein geschlossener, aber leicht wirkender, hölzerner Schild. Dennoch wirkt das nicht abweisend – das schön präsentierte Material heisst willkommen!

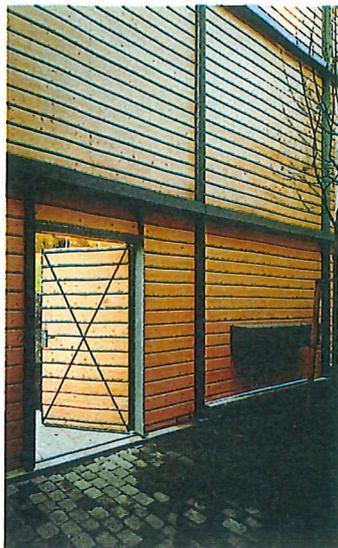
Kaum sichtbar ist die Eingangstüre nahtlos in die Holzfassade eingelassen. Wer durch sie tritt, befindet sich in einem intimen Innenhof. Unter freiem Himmel steht hier ein junger Ahornbaum, ein offenes Treppenhaus führt zu den Wohnungen. Erst hier im Patio begreift man die Philosophie des Baus: Die Holzwand umfasst als Schale das eigentliche Haus auf drei Seiten. «Als Schallschutz gegen die befahrene Strasse hin», erklären die Architekten Carmen Humbel Schnurrenberger und Andreas Ernst. «Auch als Sicht,

Sonnen- und Witterungsschutz, vor allem gegen Norden und Westen.» Und, möchte man beifügen, als zeitgemässe, ruhige Architektursprache, die Neugierde weckt, weil sie ein Geheimnis zu bewahren scheint.

In geschlossenem Zustand sind auch in den Seiten der Holzschalung keine Öffnungen sichtbar. Hier lassen sich aber Faltjalousien vor den dahinter liegenden Fenstern öffnen, die den Holzschild wie Bänder durchbrechen.

Der Raum zwischen dem Haus und seiner Schale lässt sich in jeder Etage als schattiger Laubengang nutzen. Er kann von jedem der seitlich gelegenen Zimmer aus betreten werden – ein spannungsvolles Spiel von Drinnen und begehbarem Draussen, von Offenheit und Intimsphäre der hier angelegten Schlafräume.

Nach so viel eleganter Diskretion öffnet sich das Haus generös gegen Süden und Südwesten, zur



Stiller Patio: Hinter der Eingangstüre öffnet sich ein Innenhof. Von hier erst gehts zu den Wohnungen.

Aussicht über das ländlich elegante Wohnquartier am Hang des Zürcher Vorortes Küsnacht. Sogar See- und Bergsicht sind hier von einigen Standorten aus inklusive. Fünfeinhalb respektive viereinhalb Zimmer gross sind die Wohnungen in Parterre und erstem Stock. Darüber liegt eine Attikawohnung auf der ganzen Fläche.

Grosszügig und licht breitend sich der Wohn-/Essraum aus, er geht auf der einen Seite in die halboffene Küche über. Auf der ganzen Breite davor bilden die beiden Gartensitzplätze respektive die geräumigen Terrassen darüber zusätzlichen, luftigen Wohn-

raum. Raffiniertes Detail: Die Vordächer verjüngen sich nach aussen, sodass sie von innen kaum wahrgenommen werden und noch mehr Licht einlassen. Luxuriöse Privatsphäre ist jedoch auch hier gross geschrieben: Diese Aussenräume sind voneinander getrennt durch die bis zur Südfassade reichenden Küchen.

Weil der ungewöhnliche Bau ganz an der nördlichen Baugrenze des Grundstücks steht, wurde auf der Südseite viel Raum gewonnen für den leicht abfallenden Garten. Grosszügiger Freiraum hier, kompaktes Volumen dort – das ganze Objekt ist ein Dialog zwischen schöner Offenheit und diskretem Kaschieren...

Text: Hans Uli von Erlach
Fotos: Francesca Giovanelli
Projekt: Ernst & Humbel GmbH
dipl. Architekten
ETH/SIA, 8001 Zürich.



Grosszügig und lichtdurchflutet sind die Wohnräume mit durchgehenden Fussböden.



Nach Süden zeigen die Wohnungen Offenheit. Der vortretende Küchenkubus (Mitte) trennt die Terrassen und Gartenplätze. Eine Freitreppe führt aus dem Parterre in den Garten.